



Was für ein ereignisreicher Monat! Der April beginnt mit dem 200. Geburtstag unseres Theaterherzogs und geht nicht minder aufregend weiter mit der

Präsentation der neuen Spielzeit am 9. April. Sie haben dann reichlich zwei Wochen Zeit zur Lektüre im Spielzeitbuch oder digital auf unserer Website, bis der

Kartenvorverkauf am 27. April startet. Und der Bühnenball zu Ehren des Herzogs will ja auch noch gefeiert werden! Wir freuen uns auf Sie.

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

PREMIEREN



KONZERT
FILMMUSIKKONZERT
Mit Musik von John Williams, Ennio Morricone, Hans Zimmer, Bill Conti sowie einer Uraufführung von Moritz Eggert.
Termine: 01. + 02.04.



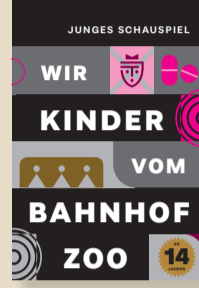
JUNGE MUSIK
»MOVIE TIME«
OHNE FILM
MEININGEN
11 **KEIN**
HOLLYWOOD
JUNGE MUSIK
MOVIE TIME
Tauchen wir ein in die Filmwelt und holen wir uns ein Stück Hollywood auf die Bühne unseres Theaters.
Termin: 02.04.26



KONZERT
7. FOYERKONZERT
Eine Konzertmatinee an Ostersonntag mit Streichquartetten von Joseph Haydn und Dmitri Schostakowitsch.
Seite 2



JUNGE MUSIK
MIT GEORG II. UNTERWEGS
Ein neues Kinder- und Familienkonzert widmet sich im Jubiläumsjahr 2026 dem jungen Georg.
Seite 6



JUNGES SCHAUSPIEL
WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO
Wir alle sind Christiane F.: Partizipatives Jugendprojekt in den Kammerspielen.
Seite 6



Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

KOLUMNE

Liebes Publikum,
es gab an diesem Haus, viele von Ihnen werden sich noch erinnern, einen Intendanten, der sich in besonderer Weise auf Theater in dieser Stadt verstand. Sein Name: Ulrich Burkhardt. Zu meinem Abschied 1996 als Dramaturg verriet er mir seinen Leitspruch: „Du kannst alles machen, es muss nur erfolgreich sein!“ Am 9. April wird bereits zum 30. Mal der nach ihm benannte Förderpreis für junge Künstler an unserem Haus vergeben. Was schmerzlich daran erinnert, wie lange es bereits her ist, dass ein Unfalltod viel zu jung sein Leben beendete.

Burkhardts Credo, zu wagen und Erfolg zu haben, das hatte auch ein anderer, an den dieser Tage erinnert wird. Der Anlass ist erfreulicher, 200 Jahre ist es her, dass Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen zur Welt kam. Ihm, dem „Theaterherzog“, verdanken wir das Haus, in dem wir 350 Mitarbeiter aus über 30 Nationen Theater machen dürfen. Ihm verdanken wir eine unglaubliche Theatergeschichte. Ihm verdanken wir die bezaubernd-absurde Einmaligkeit, dass eine kleine Stadt von wenig mehr als 20.000 Einwohnern rund 1.000 Theaterplätze an drei Spielstätten vorhält. Diese zu füllen bei jährlich rund 550 Vorstellungen ist unser täglicher Ehrgeiz und unser tägliches Vergnügen.

Danke, Georg! Und danke, liebes Publikum! Sie wiederum dürfen gespannt sein, denn in wenigen Tagen stellen wir Ihnen die Jubiläumsspielzeit 2026/27 vor.

Jens Neundorff v. Enzberg



David Steffens als
Wotan und John
Heuzenroeder als Loge.

MUSIKTHEATER
DAS RHEINGOLD

Nächste Termine:
05.04., 19.04., 09.05.,
25.05.2026
– Großes Haus

„Ich hatte ein Bild von ihm“ Großer Auftritt: Markus Lüpertz hat eine Skulptur von Georg II. geschaffen



Markus Lüpertz mit der von ihm geschaffenen Skulptur von Herzog Georg II. am Theatermuseum.

GEORGIJAHR Mit „La Bohème“ nahm eine besondere Verbindung im Jahr 2021 ihren Anfang: Meiningen und Markus Lüpertz. Einer der bedeutendsten Maler und Bildhauer unserer Zeit macht Theater in der Theaterstadt. Nun hat der Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner mit „Das Rheingold“ Ende März erneut in Meiningen Premiere gefeiert. Die Oper ist aber nicht das Einzige, das Markus Lüpertz in diesem Jubiläumsjahr mit Meiningen verbindet. Er hat eine Bronzeskulptur erschaffen, 2,20 Meter groß, die Herzog Georg II. zeigt und nun ihren Platz am Theatermuseum gefunden hat.

Herr Lüpertz, was hat Sie zur Skulptur von Herzog Georg II. inspiriert?

Der Mann ist in verschiedener Weise immer präsent im Staatstheater Meiningen – als Begründer, als Regisseur, als Finanzier. Das große Bild von ihm hängt im Foyer. Er ist eine Legende, die für mich eine immer noch erstaunliche Präsenz hat in dieser Stadt. Und natürlich weiß man auch, wie er ausgesehen hat. Daraus habe ich versucht, einen Helden zu formen. Er wird in einer Pose, in der Rolle seiner Lieblingsfigur Julius Caesar, dargestellt.

Was finden Sie interessant an Herzog Georg II.?

Er war ein Fantast. Er träumte vom Theater und hat sich diesen Traum erfüllt! Höchst erfolgreich obendrein, es kamen berühmte Leute, um hier zu arbeiten. Damit hat er in Meiningen ein kulturelles Zentrum geschaffen und das ist von höchstem Verdienst. Diese Stadt ist eigentlich dieses Theater.

Regiepreis für „Die Hölle ist leer“

Fabio Thieme gewinnt den Hauptpreis bei der ersten Ausgabe der „Woche der jungen Regie“

SCHAUSPIEL Für sieben Tage wurde Meiningen Ende März zum Zentrum für den Regienachwuchs im deutschsprachigen Raum. Über 30 Veranstaltungen standen auf dem Programm der „Woche der jungen Regie“, die dem Publikum und den Teilnehmern neben eingeladenen Gastspielen eine Masterclass mit dem Star-Regisseur Andreas Kriegenburg, Impulsvorträge und zahlreiche Gesprächsformate bot. Der Hauptpreis der Jury ging an „Die Hölle ist leer“ von Regisseur Fabio Thieme und Co-Autor Alex Cocotas von der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Sie werden für eine Neuinszenierung an das Staatstheater Meiningen zurückkehren.

Aus der Begründung der Preisjury: „Fabio Thieme beschreitet risikofreudig mit ‚Die Hölle ist leer‘ einen schmalen Grat und zeigt uns, wie man unbefangen und mit Humor als Vehikel das dunkelste Kapitel der deutschen Vergangenheit und die beiden Seiten der Medaille der gelebten Erinnerungskultur zwischen Schuld fetisch und Aufarbeitungsaktivismus ohne Scheu, und dennoch mit allem Respekt erzählen kann.

Sein verschrobener Zugriff verrät dabei niemals die Ernsthaftigkeit des gesetzten Themas. Diese Regieleistung hat uns überzeugt. Hier werden die Mittel des Theaters konsequent miteinander verflochten; die Szenen und Spielmöglichkeiten gut ausgelotet. Was und wie die Regie hier zuspitzt, überhöht und absurd aussehen lässt, würde wohl auch den Herzog erfreuen. Die Inszenierung thematisiert unseren Umgang mit deutsch-polnischer, deutsch-jüdischer Geschichte. Es ist aber



Regisseur Fabio Thieme (links) und sein Co-Autor Alex Cocotas wurden für „Die Hölle ist leer“ mit dem Jury-Preis des Festivals ausgezeichnet.

Der Publikumspreis sowie der Preis der Schülerjury gingen an die Produktion „Keine Hoffnung, Baby!“ von Jakob Leanda Wernisch.

kein Theater mit dem Zeigefinger. Diese Inszenierung geht an Grenzen. Das ist mutig. Es macht sogar Spaß.“

Intendant Jens Neundorff von Enzberg stellte im Rahmen der Abschlussveranstaltung und Preisverleihung eine Neuauflage des Festivals 2028 in Aussicht: „Als Zeichen, das von Meiningen und Thüringen ausgeht zur Förderung junger Regiehandschriften in der Tradition des Theaterherzogs Georg II.“ Dessen 200. Geburtstag wird derzeit in Meiningen mit zwei Festspielzeiten begangen.

Unter dem Titel „Aufbruch in Abgründe“ fragte das Festival nach Spielar-

ten und Ausdrucksweisen der jüngsten Generation Regieführender. Aus über vierzig Bewerbungen von Regiehochschulen hatte die Auswahljury sechs Inszenierungen eingeladen, die als Gastspiele in Meiningen gezeigt wurden. Neben einer spürbar fokussierten inhaltlichen Ambition überzeugten die eingeladenen Arbeiten durch ausgeprägtes handwerkliches Geschick, den souveränen Umgang mit den gewählten Mitteln und Medien und dem Mut zum Risiko, sich persönlich in der eigenen Regiearbeit lesbar zu machen.

Ronny Jakubaschk, Festivalkurator

KONZERT

„Trotzheirat“: Buster Keatons letzter Stummfilm

Live-Musik zusammengestellt von Virginia Breitenstein

In der Reihe „Klassiker aus der Welt des Stummfilms“ in den Kammerspielen wird noch einmal Buster Keatons Filmkomödie „Spite Marriage – Trotzheirat“ gezeigt, einer der letzten Stummfilme Keatons aus dem Jahr 1929. Die Pianistin Virginia Breitenstein hat dazu eine eigenständige Musik zusammengestellt, die sie gemeinsam mit dem Violinisten der Hofkapelle, Vincent Hamann, live während des Films präsentiert.

In „Spite Marriage“ spielt der legendäre Komiker einen Hosenbügler, der um die Gunst einer Schauspielerin wirbt. Nach anfänglicher Geringschätzung und Nichtbeachtung heiratet die Angebetete plötzlich doch den linkischen Verehrer, aber nur, um einem anderen eins auszuwichen. Danach versucht sie ihn gleich wieder loszuwerden, missbraucht seine rührenden, aber weltfremden Bemühungen. Der Film zeigt – trotz allen Slapsticks – eine geradezu erschütternd tiefe Traurigkeit, die der geniale Buster Keaton ohne die geringste Sentimentalität souverän und witzig zu spielen versteht.

Matthias Heilmann,
Musiktheaterdramaturg

TERMIN: DO, 07.05.2026, 20.00 Uhr – Kammerspiele

KONZERT

Musikalische Matinee am Ostersonntag

7. Foyerkonzert mit Streichquartetten Joseph Haydn und Dmitri Schostakowitsch

Der 65-jährige Haydn schuf mit seinem Quartett der letzten Serie ein reifes Werk voller Überraschungen und Tiefe. Erleben Sie, wie Haydn zum 7. Foyerkonzert am 5. April seinen Weg vom düsteren d-Moll (eine Reminiszenz an seine früheren „Sturm- und Drangjahre“) zum hellen D-Dur findet! Genießen Sie dieses einzigartige Quartett mit den wunderbaren Beinamen „Quintenquartett“, „Nachtwächtermenuett“ oder auch „Hexenmenuett“.

Das 3. Streichquartett von Schostakowitsch ist zugleich das beliebteste und eingängigste, welches er nach den Kriegsjahren 1946 zu Papier brachte. Scheinbar einfache Melodien stehen neben grotesken Elementen. Sich an Beethoven orientierend, schuf er ein tiefgründiges Werk, worin er viele seiner Kriegerlebnisse musikalisch verarbeitet. Was für eine Musik!

Freuen Sie sich auf einen kammermusikalischen Vormittag im Foyer des Großen Haus mit Lilit Grohmann-Khachatryan (Violine), Anna Maria Kotani (Violine), Gyeongju Shin (Viola) und Ali Sak (Violoncello).

Alexander John,
Konzertdramaturg

TERMIN: SO, 05.04.2026, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus

Schuberts „Winterreise“ im Schloss

Klingende Melancholien mit Benjamin Russel und Margarita Oganjesjan

KONZERT „Die Winterreise“ ist ein wahrhaft faszinierendes Werk, ein „Zyklus schauerlicher Lieder“, wie Franz Schubert ihn ankündigte. Interpreten und Zuhörer zieht er gleichermaßen in seinen Bann. Die menschliche Existenz steht im Mittelpunkt dieses Werkes und schlägt den Bogen aus seiner Entstehungszeit 1827 bis ins Heute.

Viele Interpreten brachten ihre Gedanken, Gefühle und musikalischen Ansätze zum Klingen, um Antworten zu finden auf die Frage: Wer ist jenes Mädchen, das den Protagonisten vom ersten Takt an zum Aufbruch zwingt? Hat die Jugendliche bereut, betrauert und mit gebrochenem Herzen weitergelebt? Ein Liederzyklus, der Fragen stellt, Fragen beantwortet als Ausdruck blanken Menschseins. Der Wanderer auf dem Weg der Lebensstraße, „die noch kei-

ner ging zurück“.

Die „Winterreise“: einerseits eine musikalische Einheit, andererseits die Schilderung extremer Gefühle von Melancholie und Selbstzerstörung. Sie irritiert und verstört sogar Schuberts Freunde und ansonsten begeisterte Zuhörer. Diese „Verstörung“ darf heute wieder geweckt und erlebbar gemacht werden mit diesem Denkmal des Kunstliedes.

Schubert erzählt keine Geschichte: Er schildert eine Reise auf psychischer Ebene. „Der einzige Fortschritt des Wanderers ist ein Fortschritt der Erkenntnis, die quälende, von Rückfällen bedrohte Ablösung von seinen Erinnerungen (...) Immerfort auf der Suche nach Bestätigungen seines Zustandes beobachtet er mit überwachender, schmerzhaft scharfer Sensibilität, bezieht als egozentrischer Me-

lancholiker alles auf sich. „Jede der erlebten Melancholien ist die jeweils schlimmste“, schrieb darüber Peter Gülke.

Erleben Sie den renommierten irischen Bariton Benjamin Russell, Preisträger mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe und gefragter Opernsänger an großen Häusern im In- und Ausland. Er wird am Flügel begleitet von der armenischen Pianistin Margarita Oganjesjan, welche die „Winterreise“ bereits auf CD verewigte. Lassen Sie sich berühren von dieser Reise, diesem einzigartigen Klanggemälde Schuberts, tauchen Sie ein in die Faszination von 24 Liedern, begeben Sie sich auf die Reise der Schubert'schen Lebensstraße. Von „Der Lindenbaum“ zum „Frühlingstraum“, von „Die letzte Hoffnung“ bis zum „Leiermann“. Wahre Kunst.

TERMIN:
SO, 19.04.2026,
17.00 Uhr – Schloss
Elisabethenburg,
Konzertsaal „Johannes
Brahms“

MIT: Benjamin Russel
(Bariton) und Margarita
Oganjesjan (Klavier)

„Ein Meisterwerk wurde bejubelt“

Die Fachpresse jubelt über Giulia Giammonas Inszenierung von „Cardillac“



MUSIKTHEATER

CARDILLAC

Nächste Vorstellungen:
17.04., 30.04., 23.05.,
05.06.2026
– Großes Haus

Shin Taniguchi als Goldschmied Cardillac.

„Giammona ist eine große, junge Begabung der Opernregie, fein und schlau zugleich. (...) Killian Farrell schafft Ordnung von klaren Stimmhierarchien im kleinen Orchester von nur 35 Musikern. Dem Bariton Shin Taniguchi als Cardillac bleibt Raum für die vokale Weichheit und Verletzlichkeit eines Künstlers.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung,
Jan Brachmann, 17.02.2026

„In Paul Hindemiths Oper setzt Regisseurin Giulia Giammona die Psychologie der Titelfigur und der Massen in gleichermaßen Beklemmung und Grauen erregende Wechselwirkung. Auch musikalisch läuft dieser packende ‚Cardillac‘ auf Hochtouren.“
Concerti, Michael Kaminski, 14.02.2026

„An der Art und Weise, wie die Regisseurin den von Roman David Rothenaicher exzel-

lent disponierten und von Alessandra Bareggi gekonnt choreographierten Chor des Hauses durch die Szenen führt, beweist sich ihr stupendes Talent. (...) Das, was Killian Farrell und sein formidables Orchester im Graben leisten, ist nicht hoch genug zu loben.“
Die Opernwelt, Jürgen Otten, 24.03.2026

„In Meiningen wurde ein Meisterwerk bejubelt, das genau in den richtigen Händen und Kehlen war.“
Freies Wort, Roberto Becker, 15.02.2026

„Die Inszenierung von Giulia Giammona ist ästhetisch stimmig. (...) Das exzellente Protagonisten-Ensemble glänzt mit starken Hauptrollen und wird von Shin Taniguchi (Cardillac), Lena Kutzner als dessen Tochter und Roman Payer als dem um sie werbenden Offizier angeführt.“
Thüringer Allgemeine, Joachim Lange, 16.02.2026

APR '26

| | | | | | |
|----|----|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|------|
| MI | 01 | 10.00 – 10.45 RAUTENKRANZ | Die Hochhausprinzessin UA nach dem Buch von Natasha Farrant · ab 6 Jahren | Puppen- theater | |
| | | 19.30 – 21.40 GROSSES HAUS | Filmmusikkonzert: Movie Time mit Filmmusik von John Williams, Ennio Morricone, Hans Zimmer, Bill Conti sowie einer Uraufführung von Moritz Eggert | Konzert | |
| | | 19.30 – 21.15 KAMMERSPIELE | Urfaust Schauspiel von Johann Wolfgang Goethe · ab 14 Jahren | Junges Schauspiel | |
| DO | 02 | 10.00 – 11.00 GROSSES HAUS | Movie Time – Ohne Meinungen kein Hollywood! 2. Jugendkonzert mit Musik von Ennio Morricone, John Williams u. a. · ab 11 Jahren | Junge Musik | |
| | | 10.00 – 10.45 RAUTENKRANZ | Frau Holle Puppentheater nach einem Märchen der Brüder Grimm · ab 4 Jahren | Puppen- theater | |
| | | 11.00 PARKFRIEDHOF | Alles Gute zum 200. Geburtstag, Georg! Mit Reden am Grab des Theaterherzogs von: Bürgermeister Fabian Giesder, Intendant Jens Neundorff von Enzberg und Musikwissenschaftlerin Hannelore Schneider, musikalische Umrahmung durch Musiker der Meininger Hofkapelle, Eintritt frei | Extra | |
| | | 19.30 – 21.40 GROSSES HAUS | Filmmusikkonzert: Movie Time mit Filmmusik von John Williams, Ennio Morricone, Hans Zimmer, Bill Conti sowie einer Uraufführung von Moritz Eggert | Konzert | |
| | | 19.30 – 21.00 KAMMERSPIELE | Riemannoper Oper von Tom Johnson | Musik- theater | |
| SA | 04 | 15.00 – 15.45 RAUTENKRANZ | Die Hochhausprinzessin UA nach dem Buch von Natasha Farrant · ab 6 Jahren | Puppen- theater | |
| | | 19.30 – 22.35 GROSSES HAUS | Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns | Schauspiel | E |
| SO | 05 | 11.15 – 12.30 FOYER GH | 7. Foyerkonzert Streichquartette: musikalische Matinee mit Lilith Grohmann-Khachatryan (Violine), Anna Maria Kotani (Violine), Gyeongju Shin (Viola) und Ali Sak (Violoncello) | Konzert | |
| | | 15.00 – 15.40 RAUTENKRANZ | Der kleine Ritter Maus Puppenspiel von Sebastian Putz · ab 4 Jahren | Puppen- theater | |
| | | 18.00 – 20.30 GROSSES HAUS | Das Rheingold Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, Dichtung vom Komponisten | Musik- theater | S |
| MO | 06 | 15.00 – 15.50 RAUTENKRANZ | Pu der Bär Puppenspiel nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren | Puppen- theater | |
| | | 18.00 – 20.00 GROSSES HAUS | JOKER-VORSTELLUNG: 10 EURO AUF ALLEN PLÄTZEN! Romeo und Julia Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Uraufführung, Ballett in vier Akten von Sergej Prokofjew u. a. | Ballett | |
| | | 19.00 – 21.45 KAMMERSPIELE | Asyl im Paradies Uraufführung, Theater-Konzertabend über Tamara Danz | Schauspiel | |
| MI | 08 | 19.30 – 22.35 GROSSES HAUS | Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns | Schauspiel | B |
| | | 19.30 FOYER KS | Schauspiel-Stammtisch geschlossene Veranstaltung Was soll das Theater! Wollen Sie reden? | Schauspiel | |
| FR | 10 | 19.30 – 22.35 GROSSES HAUS | Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung | Schauspiel | C |
| | | 19.30 KAMMERSPIELE | Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 19.00 Uhr, FOYER | Schauspiel | |
| SA | 11 | 19.30 – 22.15 GROSSES HAUS | Floh im Ohr Komödie von Georges Feydeau | Schauspiel | F |
| SO | 12 | 11.00 – 12.00 KAMMERSPIELE | Abenteuer mit der Maus Sonntagmittag mit der Theatermaus · ab 4 Jahren | Junges Schauspiel | |
| | | 18.00 – 21.00 GROSSES HAUS | ZUM LETZTEN MAL Die Jungfrau von Orleans Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Romantische Tragödie von Friedrich Schiller | Schauspiel | G |
| MI | 15 | 19.30 – 21.50 GROSSES HAUS | WIEDERAUFNAHME Ein Sommernachtstraum Komödie von William Shakespeare | Schauspiel | |
| DO | 16 | 19.30 – 22.15 GROSSES HAUS | Floh im Ohr Komödie von Georges Feydeau | Schauspiel | W-GA |
| FR | 17 | 19.30 – 21.10 GROSSES HAUS | Cardillac Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in drei Akten von Paul Hindemith | Musik- theater | |


TIPP
DER ABO-
VERKAUF FÜR
DIE SPIELZEIT
2026/27
LÄUFT!

27. APRIL
START KARTEN-
VORVERKAUF
FÜR DIE
SPIELZEIT
2026/27

| | | | | | |
|----|----|--------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|---------------------|
| SA | 18 | 19.30 – 21.55 GROSSES HAUS | ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT Thüringer Spezialitäten Revue von Frank Behnke und Bettina Ostermeier | Schauspiel | |
| | | 19.30 KAMMERSPIELE | PREMIERE Wir Kinder vom Bahnhof Zoo Eigene Stückfassung nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck · ab 14 Jahren | Junges Schauspiel | PK1 |
| SO | 19 | 15.00 – 17.30 GROSSES HAUS | Das Rheingold Einführung um 14.30 Uhr, FOYER Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, Dichtung vom Komponisten | Musik- theater | RSen |
| | | 16.00 KAMMERSPIELE | Wir Kinder vom Bahnhof Zoo Eigene Stückfassung nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck · ab 14 Jahren | Junges Schauspiel | |
| | | 17.00 SCHLOSS- KIRCHE ELISA- BETHENBURG | 3. Schlosskonzert »Die Winterreise« mit Benjamin Russell (Bariton) und Margarita Oganessian (Klavier) | Konzert | |
| MI | 22 | 10.00 KAMMERSPIELE | PREMIERE Mit Georg II. unterwegs 2. Kinder- und Familienkonzert mit Musik von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Clara Schumann und Max Reger · ab 6 Jahren | Junge Musik | |
| | | 10.00 – 11.10 RAUTENKRANZ | Anne Frank Stückentwicklung nach dem Tagebuch der Anne Frank · ab 14 Jahren Nachgespräch im Anschluss | Junges Schauspiel | |
| DO | 23 | 09.00 KAMMERSPIELE | Mit Georg II. unterwegs 2. Kinder- und Familienkonzert mit Musik von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Clara Schumann und Max Reger · ab 6 Jahren | Junge Musik | |
| | | 10.00 – 11.10 + 12.15 – 13.25 RAUTENKRANZ | Anne Frank Stückentwicklung nach dem Tagebuch der Anne Frank · ab 14 Jahren Nachgespräch im Anschluss | Junges Schauspiel | |
| FR | 24 | 10.00 – 11.10 + 12.15 – 13.25 RAUTENKRANZ | Anne Frank Stückentwicklung nach dem Tagebuch der Anne Frank · ab 14 Jahren Nachgespräch im Anschluss | Junges Schauspiel | |
| | | 19.00 – 01.30 GROSSES HAUS | Bühnenball 2026 Höfische Feste Das Staatstheater Meiningen öffnet seine Türen und lädt zum opulenten Ball. Einlass ab 18.00 Uhr für das Galaprogramm. | Sonder- veranstaltung | |
| SA | 25 | 19.00 – 01.30 GROSSES HAUS | Bühnenball 2026 Höfische Feste Das Staatstheater Meiningen öffnet seine Türen und lädt zum opulenten Ball. Einlass ab 18.00 Uhr für das Galaprogramm. | Sonder- veranstaltung | |
| DI | 28 | 10.00 – 10.35 RAUTENKRANZ | 2. Notentanz im Rautenkrantz Neues Maus-Abenteuer nach dem Kinderbuch »Nicolas, wo warst du?« von Leo Lionni · ab 4 Jahren | Junge Musik | |
| | | 10.00 + 19.30 KAMMERSPIELE | Wir Kinder vom Bahnhof Zoo Eigene Stückfassung nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck · ab 14 Jahren | Junges Schauspiel | 19.30 Uhr PK2 |
| MI | 29 | 10.00 – 10.35 RAUTENKRANZ | 2. Notentanz im Rautenkrantz Neues Maus-Abenteuer nach dem Kinderbuch »Nicolas, wo warst du?« von Leo Lionni · ab 4 Jahren | Junge Musik | |
| | | 19.30 – 22.00 GROSSES HAUS | Der Freischütz Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper von Carl Maria von Weber, Dichtung von Johann Friedrich Kind | Musik- theater | B |
| DO | 30 | 19.30 – 21.10 GROSSES HAUS | Cardillac Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in drei Akten von Paul Hindemith | Musik- theater | D |
| | | 19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE | WIEDERAUFNAHME Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob | Schauspiel | |

Karten Telefon: 03693/451-222 und 451-137 · E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

 = Programm des Jungen Staatstheaters

 = Produktionen zum www.georgjahr2026.de

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen

Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Verwaltungsdirektorin: Tina Beer

Grafik-Design: seidl design, Marlene Hoch

Redaktion: Susann Höfner

Beiträge: Henning Bakker, Frank Behnke, Clara Fischer, Dr. Matthias Heilmann, Susann Höfner, Ronny Jakubaschk, Alexander John, Jens Neundorff von Enzberg, Katja Stoppa, Susanne Tenner-Ketzer, Deborah Ziegler

Abbildungen: Helge Ullmann (S. 6 / Bühnenbildskizze „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“), Privat (S. 6 / Portrait Udo Wachtveitl), Luna Zscharnt (S. 2 / „Woche der Jungen Regie“), alle weiteren Fotos von Christina Iberl

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Die nächste reguläre Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 02.05.2026, bereits am 11.04.2026 veröffentlichen wir eine Sonderausgabe zum Spielplan 2026/27.



„Ein Sommernachtstraum“

Ein Schauspielerspiel des spielfreudigen Ensembles



Das liebste Schauspielerspiel unseres Theaterherzogs zurück für Sie auf der Großen Bühne.

SCHAUSPIEL Fliessende, sich suchende und verirrt Liebende, eine Elfenkönigin, die sich in einen Esel verliebt, und ein Schauspieler, der unbedingt den Löwen spielen will: In keiner anderen Komödie treibt William Shakespeare sein Spiel so weit. Im Wald vor Athen, wo sich alle begegnen, herrscht bald lustvolles Chaos. Der „Sommernachtstraum“ (1596) gehört zu

den meistgespielten und bekanntesten Theaterstücken der Welt. Vielleicht, weil Shakespeares Poesie so klug, menschlich und wahr ist, dass sie seit über 400 Jahren die Wirklichkeit überstrahlt. Jetzt wieder auf der Meininger Bühne!

„Eine lustvolle Komödie in wunderschöner Kulisse.“

Theater der Zeit

Termine
„Ein Sommernachtstraum“:
15.04.
(Wiederaufnahme),
03.05.,
30.06.2026 –
Großes Haus

Termine
„Extrawurst“:
30.04.
(Wiederaufnahme),
06.05.,
10.05., 28.05.,
25.06.2026 –
Kammerspiele

„Extrawurst“

Mit der Grillzange in der Grundsatzdebatte

SCHAUSPIEL Na, haben Sie schon angegrillt? Um Sie auf den Geschmack zu bringen, nimmt das Staatstheater Meiningen pünktlich zur Grillsaison die Komödie „Extrawurst“ wieder in den Spielplan auf. Bei der Vereinssitzung des örtlichen Tennisclubs sind Sie mittendrin, wenn sich aus einer harmlosen Grillwurst-Diskussion eine Debatte um gewichtige Fragen im Raum entspinnt. Deutsche und türkische

Macho-Allüren prallen aufeinander. Mit der temporeichen Komödie „Extrawurst“ hat das Comedy-Erfolgsduo Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob („Stromberg“) das Stück der Stunde geschrieben, in dem sowohl eingefeischte Traditionalisten als auch selbsternannte Gutmenschen ihr Fett abkriegen, ohne dass es dabei allzu bitter zugeht.



Auch in der vierten Saison in Folge schmeißen wir den Grill an und Sie dürfen entscheiden, ob es eine Extrawurst braucht.

Fünf Biermänner und zwei Bierfrauen erzählen in der Inszenierung von Frank Behnke das Leben von Wolf Biermann.



SCHAUSPIEL

Biermann mal sieben

Ein Deutschlandabend über Wolf Biermann
„Biermann – Drachentöter“ ist eine Nummernrevue (...) auch mit wunderbarem Slapstick, der immer politisch ist! (...) Der Biermanns – und das zeigt sich als wirkungsvolle Idee des Regisseurs Frank Behnkes Regie – sind gleich sieben. Fünf Biermänner und zwei Bierfrauen im Biermann-Look von 1976, allesamt Schauspieler, die selber musizieren. Und sie geben alles. Die musikalische Einrichtung hat Lukas Umlauf besorgt, der nicht der Versuchung erlag Biermann zu kopieren, woran er hätte scheitern müssen. Sondern er hat ihn verändert, sodass der ansonsten so mäkelige Meister später lobte: „Manche Lieder fand ich sehr gut, im zweiten Teil einige sogar besser, als ich das könnte!“

Henry Bernhard im Magazin „Kultur heute“ im Deutschlandfunk, 07.03.2026

TERMINE: 04.04., 08.04., 10.04., 24.05., 06.06., 07.06.2026 – Großes Haus

Nur Lebenslügen machen glücklich

Das hätte dem Herzog gefallen: Andreas Kriegenburg inszeniert Ibsens „Die Wildente“

SCHAUSPIEL Im Januar 1876 wollte Herzog Georg II. unbedingt, als Erster in Deutschland, Ibsens „Kronpräsidenten“ auf die Bühne bringen. Das Gastspiel der Meininger in Berlin lieferte dann auch den feierlichen Eindruck von dem, was Ibsen zukünftig auf deutschen Bühnen erwarten würde: Sein Siegeszug war nicht mehr aufzuhalten.

Ibsen und Herzog Georg II. standen fortan im regen Austausch, dazu gehörte auch ein Besuch in der Sommerresidenz in Bad Liebenstein. Dennoch kam es erst neun Jahre später zur regelmäßigen Aufführung von Ibsens Werken in Meiningen: 1885 feierte die Inszenierung „Ein Puppenheim“ ihren überregionalen Erfolg, sogleich folgte „Peer

Nehmen Sie einem Durchschnittsmenschen seine Lebenslüge, dann nehmen Sie ihm zugleich das Glück.

Gynt“ mit der neuen Musik des dänischen Komponisten Lange-Müller. „Die Meininger“ ermöglichten schließlich dem vermeintlichen Skandalstück „Die Gespenster“ eine deutsche Uraufführung, denn bis dato traute sich kein Theater hierzulande, das Stück zu spielen, weil es in Norwegen verheerende Kritiken hagelte. Zu viele Tabubrüche hatte sich der Autor erlaubt: Inzest, die freie Liebe und Sterbehilfe wurden thematisiert.

Doch Georg kam das gerade recht. Er war regierender Herzog und konnte selbst darüber verfügen, was in seinem Theater – ungeachtet der Moralisten im Land – auf die Bühne gebracht wurde. Allerdings musste die Premiere „verschenkt“ werden, denn keine einzige Karte wurde verkauft. Der Herzog sorgte dafür, dass das Haus voll war und der angereiste Autor wohlgenut. Jedoch das Gastspiel in Berlin wurde von der Zensur der preußischen Hauptstadt verboten. Auch das hielt den Herzog nicht davon ab, seinen Lieblingsautor weiterzuspielen. Schlussendlich inszenierte er „Die Wildente“ zweimal in Meiningen.

Rund 150 Jahre später wird kein Geringerer als Andreas Kriegenburg sich dieser Aufgabe annehmen. Seine letzte Inszenierung „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“ wurde als „Inszenierung des Jahres“ vom Fördervereins des Staatstheaters Meiningen ausgezeichnet.

„Die Wildente“ zeigt einmal mehr, dass die menschlichen Möglichkeiten durch die Verhältnisse determiniert werden. Es gilt den nicht zu verleugnenden Zusammen-

hang zwischen Können und Wollen, Sein und Sollen in einer psychologischen Familienanalyse zu offenbaren: Nach jahrelanger Abstinenz kehrt Gregor Werle in seinen Heimatort zurück. Schon am selben Abend gerät er in einen Streit mit seinem Vater, einem reichen Bergwerks- und Waldbesitzer. Gregers wird durch die Konfrontation mit seinem Vater bewusst, dass dieser mitschuldig am Skandal der Firma war und auch das der alte Ekdal für ihn ins Gefängnis ging.

Als Gregers realisiert, dass Ekdals Sohn Hjalmar mit Gina, dem ehemaligen Dienstmädchen der Werles, verheiratet ist, hat er einen Verdacht. Getrieben von seinem Wahrheitsanspruch quartiert er sich in die Wohnung seines Jugendfreundes Hjalmar ein. Das mühsam zusammengehaltene Lebenskonstrukt der Ekdals droht in sich zusammenzubrechen.

Katja Stoppa, Schauspiel dramaturgie

„Die Wildente“

Drama von Henrik Ibsen / Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel
REGIE, BÜHNE: Andreas Kriegenburg • KOSTÜME: Andrea Schraad • DRAMATURGIE: Katja Stoppa
MIT: Noemi Clerc, Mia Antonia Dressler, Anja Lenßen; Gunnar Blume, Vivian Frey, Michael Jeske, Leonard Pfeiffer, Paul Maximilian Schulze, John Wesley Zielmann

PREMIERE: FR, 15.05.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus

VORAUFFÜHRUNG: DO, 14.05.2026, 19.30 Uhr
WEITERE TERMINE: 22.05., 30.05., 31.05., 18.06., 26.06.2026

Einführungen je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn
MATINEE: SO, 03.05.2026, 11.15 Uhr – Foyer
Großes Haus, Eintritt frei



Andreas Kriegenburg inszeniert nach „Hamlet“ und „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“ zum dritten Mal in Meiningen.

SCHAUSPIEL

„Die Jungfrau von Orleans“

Zum letzten Mal zu sehen



Noemi Clerc als Johanna von Orleans.

Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans“ liest sich heute als Stück über Nationalismus, Fanatismus und Gewalt, zitiert erschreckend brutale Kriegsbilder in unseren Kopf und zeigt eine Frau, die sich ihrer Rolle als patriotisch-martialisches Kriegswerkzeug absolut bewusst ist. Schillers bildgewaltige romantische Tragödie war eine Steilvorlage für die Inszenierungspraxis „der Meininger“ und wurde ab 1887 mit 194 Aufführungen zum letzten großen Gastspielerfolg. Zum letzten Mal im Spielplan kämpft sich Noemie Clerc in der Hauptrolle in der Inszenierung von Frank Behnke auf der Meininger Bühne ihren Weg frei für ihre Überzeugungen.

Kritiker Siggie Seuß schrieb dazu in der Main-Post: „Mittelalter, 19. Jahrhundert, Gegenwart und KI-gesteuerte Zukunft kompakt in drei Stunden Spiel im Schiller'schen Sprachduktus. Selbst der hinzugefügte Schlussmonolog eines Ritters wird von künstlicher Intelligenz erschaffen. Kann dieser Spagat zwischen gestern, heute und KI gutgehen? Wenn man das Ganze mit spielerischer Neugier betrachtet: Ja.“

TERMIN: SO, 12.04.2026, 18.00 Uhr – Großes Haus

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer

SCHAUSPIEL

„Ein großer Wurf“

Kästners „Fabian“ in den Kammerspielen
„Mit Erich Kästners ‚Fabian‘ gelingt an Meinings Kammerspielen ein großer Wurf. Fünf Schauspieler für fast dreißig Figuren. Die kommen selten so daher, wie sie im Buche stehen. Und Frauen übernehmen Männer-, Männer Frauenrollen. Markiert wird nichts, erspielt wird alles. In Summe fangen sie damit Ton, Tempo und Temperatur des Kästner-Romans auf ihre eigene Art glänzend ein.“

Florian Graf spielt ihn so, als habe auch er es mit wechselnden Rollen und gar Rollenfächern zu tun. Da steht einer in der Welt und begreift sie nicht; da steht einer auf der Bühne und ist nicht recht zu greifen.

Grafs Fabian findet in Leonard Pfeiffers weltenschmerzsaftem Freund Labu-

de und Noemi Clercs nüchtern liebender Cornelia aus dem Moment heraus agierende Spielpartner. Evelyn Fuchs, Erik Studte und Rico Stempel vervollständigen das Vexierbild einer wie mit verbundenen Augen zwischen Abgründen balancierenden Gesellschaft.“ Michael Helbing, Thüringer Allgemeine, 16.03.2026

„Das Team um den in Meiningen geborenen Regisseur Marten Straßberg (28) und Ausstatterin Juliane Längin bringt die Verzweiflung eines ‚Moralisten auf verlorenem Posten‘ (Kästner) in einer überraschenden Interpretation auf die Bühne. Der Spielraum wird zum ‚Wartezimmer der Gegenwart‘, einem Versuchslabor nicht ganz unähnlich. Darin bewegen sich die Figuren durch die Berliner Milieus.“ Siggie Seuß, Main-Post, 26.03.2026

TERMINE: 10.04., 02.05., 08.05., 29.05., 02.07., 05.07.2026 – Kammerspiele



Florian Graf als Fabian.

Vom Prinzen, der Theaterherzog wurde

Ein neues Kinder- und Familienkonzert widmet sich im Jubiläumsjahr 2026 dem jungen Georg



Max Reger und Herzog Georg II. als Puppen von Rainer Schicktzanz.

JUNGE MUSIK Wer ist dieser Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen? In Form einer musikalischen Heimatkundestunde möchten die Musiker der Meininger Hofkapelle und das Team der Jungen Musik diese Frage beantworten. Anschaulich und hörbar, unterlegt mit zahlreichen Musikbeispielen und bereichert durch Schauspiel- und Puppenspielszenen.

Am 2. April 1826 wurde Georg II. als erstes Kind von Herzog Bernhard II. von Sachsen-Meiningen und seiner Frau Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, im Meininger Schloss Elisabethenburg geboren. Der Erbprinz war ein äußerst privilegiertes Kind seiner Zeit und wuchs wohlbehütet auf. Er spielte Klavier, begeisterte sich für Puppentheater, malte und zeichnete, lernte Sprachen, reiste schon in jungen Jahren und besuchte früh Theatervorstellungen und Konzerte.

Stets wurde seine Individualität gefördert. Holzspielzeug aus dem Thüringer Wald wurde angeschafft und die Prinzenziehung basierte auf Erziehungsideen von Fröbel und Pestalozzi; die Grundsätze der Reformpädagogik „Kopf – Herz – Hand“ fanden Berücksichtigung. Die Erziehung war protestantisch geprägt, ganz in der ernestinischen Familientradition.

Familie, Betreuer und erste Lehrer versuchten seinen Sinn für „Natur und Volk“ herauszubilden. Ob Eltern, Großeltern, die Königswitwe Tante Adelheid oder der Pädagoge Moritz Seebeck und später auch das Militär und die Studienzeit: Sie alle formten den jungen Georg und ließen ihm eine humanistische Bildung angedeihen. Der Heranwachsende konnte alles sein und er konnte seine Talente frei entfalten und nutzte sie für sein späteres Leben!

Präsentiert wird Musik von Ludwig van Beethoven. Sie ermunterte Georg bereits in jungen Jahren zum Klavierspiel. Werke von Johannes Brahms und Musikstücke von Clara Schumann und Max Reger werden ebenso erklingen. Sie alle waren Musiker und Komponisten, welche Georg II. sehr verehrte und zu denen er eine besondere persönlichen Beziehung entwickelte.

Wie meisterte Herzog Georg II. seinen Lebensweg? War macht ihn für uns heute noch so interessant? Wie nutzen junge Leute heute ihre Chancen und Möglichkeiten? Gibt unser Konzert den jungen Besuchern entsprechende Denkanstöße? „Bühne frei für Georg II.“

Susanne Tenner-Ketzer,
Leitung Junge Musik

„Mit Georg II. unterwegs“

Kinder- und Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren
KONZEPTION, AUSSTATTUNG: Susanne Tenner-Ketzer • FIGUREN: Rainer Schicktzanz
PUPPENSPIELER: Falk P. Ulke • MODERATION: Alexander John
Es spielt die Meininger Hofkapelle.

PREMIERE: MI, 22.04.2026, 10.00 Uhr – Kammerspiele
TERMINE: : 23.04., 02.06., 07.06.2026 – Kammerspiele



Wir alle sind Christiane F.

Jugendprojekt in den Kammerspielen: „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

JUNGES SCHAUSPIEL Das partizipative Jugendprojekt „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ erzählt die international bekannte Geschichte der Christiane F. – gemeinsam mit Meininger Jugendlichen, die den Tatsachenbericht um ihre eigenen Erlebnisse bereichern. Premiere der Regiearbeit von Gabriela Gillert ist am 18. April.

Als ihre Familie vom Land nach Berlin-Gropiusstadt umzieht, erwartet Christiane F. nicht das Paradies, das ihre Eltern ihr versprochen haben. Ganz im Gegenteil. Draußen spielt sie mit anderen Kindern, und alles, was Spaß macht, wird sofort verboten. Zu Hause verprügelt sie ihr Vater für das kleinste Missgeschick. Sie hat keinen Ort für sich. Sie kennt nur Terror oder Langeweile. Und sie steckt mitten in der Pubertät.

Mit 13 Jahren geht Christiane zum ersten Mal ins „Sound“, damals die modernste Diskothek Europas. Hier ist alles ein Abenteuer: die Musik, die Leute, der Rausch. Hier fühlt sie sich zum ersten Mal frei. Auch H, Heroin, wird Mode im „Sound“. Zunächst eine rote Linie für Christiane und ihren Freund Detlef. Sie versprechen sich, niemals H zu drücken. Aber die Versuchung ist zu groß. Am Ende landen sie, minderjährig, auf dem Strich

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ Schauspiel nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck ab 14 Jahren
REGIE: Gabriela Gillert
BÜHNE, KOSTÜME: Helge Ullmann • DRAMATURGIE: Henning Bakker
MIT: Alonja Weigert, Nérida Martínez, Max Rehberg, Johannes Schönberg; Jugendlichen aus Meiningen

PREMIERE: SA, 18.04.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele
TERMINE: 19.04., 28.04., 03.05., 30.05., 31.05., 14.06.2026
Nachgespräche im Anschluss an die Vorstellungen

Das Projekt „Rausch“ wird gefördert durch „Zur Bühne“, dem Förderprogramm des Deutschen Bühnenspiels im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

am Bahnhof Zoo, immer wieder, für den nächsten Schuss.

Die Inszenierung von Gabriela Gillert betont die ungebrochene Aktualität dieses fast 50 Jahre alten Tatsachenberichts. Als partizipatives Jugendprojekt weben Meininger Schüler das Schicksal von Christiane F. mit ihren eigenen Lebensrealitäten. Sie stehen selbst mit auf der Bühne, gestalten sie, erzählen mit. Denn damals wie heute lastet ein immenser Druck auf Jugendlichen. Schule, Elternhaus, Social Media: ein Hamsterrad der Perfektion. So greift man – besonders bei dem Mangel an Alternativen in Kleinstädten und Brennpunkten – zu anderen Mitteln der Flucht.

Und das betrifft nicht nur Alkohol und Drogen. Doom Scrolling nennt man etwa das oft endlose Suchen nach dem nächsten Video auf Plattformen wie YouTube oder Tiktok. Oft merkt man dabei gar nicht, wie viel Zeit man verloren hat, bevor man sich wieder losreißen kann. Von solchen Beispielen gibt es viele weitere. Und sie betreffen nicht nur Jugendliche, sondern uns alle. Vielleicht sollten wir uns fragen, warum wir in einer Welt leben, aus der man so dringend fliehen will.

Henning Bakker,
Dramaturg Junges Schauspiel

Bühnenbildskizze von Helge Ullmann.



Bühnen- Ball

24. + 25. April 2026
GROSSES HAUS

»Höfisches Fest«

Gala mit Stargast Udo Wachtveitl als Moderator.
Üppiges Programm im ganzen Theater, mit dem Meininger Ensemble und musikalischer Unterhaltung mit Eleeza, Jamtonic, DJ Black Scorp und mehr!



ES SIND NUR NOCH FLANIERKARTEN FÜR DEN 24. APRIL VERFÜGBAR!